

Erfahrungsbericht Praktikum an der Deutschen Schule Barcelona (DSB)

Stelle: Praktikantin im Schulpsychologischen Beratungsteam der DSB

Zeitraum: 01.10.2019 – 31.03.2020

Vorbereitung

Als für mich der Entschluss feststand, dass ich ein Praktikum an einer deutschen Auslandsschule absolvieren möchte, ging die Suche nach Praktikumsplätzen los. Aus persönlichen und organisatorischen Gründen wollte ich mich nicht über das ZfL an Schulen bewerben, da für mich die Bewerbungszeiträume zu kurz vor dem Auslandspraktikum lagen und ich mir mehr Vorbereitungszeit wünschte. Daher schrieb ich eigeninitiativ Bewerbungen an verschiedene deutsche Auslandsschulen weltweit. Bei der Suche nach passenden Schulen habe ich insbesondere die Homepage www.pasch-net.de genutzt, da dort auf einer interaktiven Karte alle PASCH-Schulen übersichtlich aufgelistet sind und nach verschiedenen Kriterien sortiert werden können. Eine Schule, die mir antwortete, war die Deutsche Schule Barcelona, bei der ich letztendlich zusagte. Die Schule bezahlte mir kein Gehalt, weshalb ich mich anschließend um ein Stipendium über ERASMUS+ bewarb. Da ich als angehende Sonderpädagogin an eine Auslandsschule mit ausgearbeitetem Inklusionskonzept ging, bei dem ich eng mit der Sonderpädagogin im Schulpsychologischen Beratungsteam zusammenarbeitete, war mein Praktikum eindeutig eng mit den Inhalten meines Studiums verbunden und die Bewerbung verlief ohne Probleme.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft wurde ich von der Schule nicht unterstützt. Über die Homepage www.uniplaces.com fand ich aber problemlos ein Zimmer in einer WG mit internationalen Austauschstudenten, die alle so wie ich nur für ein paar Monate in Barcelona waren. Ich kann allen dazu raten, solche Internetseiten zu nutzen, obwohl ein Aufschlag gezahlt werden muss. Die Internetseite funktioniert wie ein Makler, weil die Wohnungen von den Betreibern der Seite besichtigt werden. Oft wird sogar ein Video der Wohnungsbesichtigung hochgeladen, das man sich online anschauen kann. So wurde mir die Sicherheit geboten, dass die Wohnung tatsächlich existiert und von unabhängigen Menschen verifiziert wurde.

Die Lage der Wohnung im Stadtteil Eixample war genau richtig für mich. Sie war zentral und es gab in meiner direkten Umgebung viel zu entdecken. Zwar musste ich eine Stunde Busfahrt zur Praktikumsstelle auf mich nehmen, aber das war mir die wunderbare Wohnung wert. Auch eine zweimonatige Kakerlaken-Plage in der Küche konnte mich nicht davon abhalten, dass ich mich in der Wohnung insgesamt sehr wohl fühlte. Dazu haben sicherlich auch meine lieben Mitbewohner beigetragen. Und letztendlich zog es mich die meiste Zeit nach draußen, denn in Barcelona gibt es unendlich viele Möglichkeiten, etwas zu erleben.

Auch der Auszug verlief unproblematisch und meine Kautions bekam ich schon nach wenigen Tagen zurück.

Praktikum

Mein Praktikum absolvierte ich im Schulpsychologischen Beratungsteam, das aus einer Sonderpädagogin, einem Sozialpädagogen und einer Psychologin besteht. Ich begleitete größtenteils die Sonderpädagogin und durfte im Verlauf immer mehr Aufgaben selbst übernehmen. Da die DSB eine sehr große Schule ist und es nur eine Sonderpädagogin gibt, beschränken sich ihre Aufgaben möglichst auf den Grundschulbereich. Wir unterrichteten in den ersten bis vierten Schuljahren Kleingruppen in den Fächern Mathe und Deutsch, um Kinder mit Lernschwierigkeiten zusätzlich zu

unterstützen. Unsere Aufgaben umfassten darüber hinaus regelmäßige Durchführungen von Tests, Diagnostiken, die Erstellung von Förderplänen und Elterngespräche. Neben den Aufgaben, die ich gemeinsam mit der Sonderpädagogin übernahm, führte ich außerdem ein Leseprojekt mit vielen Drittklässlern durch. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler (SuS) an der DSB wachsen dreisprachig mit den Sprachen Deutsch, Spanisch und Katalanisch auf. Dieser sprachliche Anspruch kann eine große Hürde darstellen, bei der viele SuS zusätzliche Förderung benötigen. Immer wieder wurde mir zudem ermöglicht, in verschiedenen Klassen zu hospitieren, um auch am regulären Unterricht teilnehmen zu können.

Insgesamt konnte ich in meinem Praktikum sehr viel über Mehrsprachigkeit lernen und sehe nun Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in einem neuen Licht. Nicht zuletzt, da ich als Spanisch-Lernerin in einem neuen Land auch vielen Herausforderungen und sprachlichen Barrieren gegenüberstand. Außerdem lernte ich sehr viel über Inklusion, Diagnostik und Förderplanerstellung und konnte meine Lehrerpersönlichkeit weiterentwickeln.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag nach der Schulzeit und am Wochenende bestand meist aus Unternehmungen in Barcelona. Nach der Schulzeit hatte ich tatsächlich frei, Vorbereitungszeiten konnte ich in der Schule abdecken und brauchte keine Arbeit mit nach Hause nehmen. Ich besuchte einen Spanischkurs, in dem ich viele nette Menschen kennenlernte und knüpfte auch Kontakte zu weiteren Praktikanten der DSB, aus denen sich Freundschaften entwickelten. Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut und es existiert ein 3-Monats-Ticket für junge Menschen bis 25 Jahre, das vergleichsweise sehr günstig ist. An einem Sonntag pro Monat können viele Museen kostenlos besucht werden. Da Barcelona eine internationale Großstadt mit vielen Universitäten ist, gibt es immer viel zu erleben und es existieren auch viele Angebote auf Englisch, wie beispielsweise ein englischsprachiger Poetry Slam und englischsprachige Stand Up Comedy. Wer Lust hat, kann sogar in wenigen Stunden ins Skigebiet fahren. Ich persönlich bin sehr oft durch die verschiedenen Stadtteile gelaufen und habe neue Orte entdeckt. Auch sportliche Angebote sind überall zu finden und auch oft kostenlos über Studenten-Seiten auf Facebook organisiert.

Zu meiner Zeit in Barcelona gab es viele gewalttätige Straßendemonstrationen für die Unabhängigkeit Kataloniens, aber die Veranstaltungsorte wurden immer vorher angekündigt, sodass ich ihnen gut aus dem Weg gehen konnte. Darum habe ich persönlich nichts davon mitbekommen und habe mich sicher gefühlt.

Fazit

Ich bin sehr glücklich und dankbar dafür, dass ich dieses Praktikum absolvieren durfte. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe mehr lernen können als in all den anderen Praktika zuvor. Besonders die DSB geht mit einem großartigen Beispiel für Inklusion voran und hat mir als Sonderpädagogin sehr viele wichtige und hilfreiche Einblicke in das Berufsbild an einer deutschen Auslandsschule geboten. Die Stadt Barcelona kann ich jedem empfehlen, selbst nach sechs Monaten habe ich noch immer nur einen Bruchteil der Stadt gesehen, von der Natur im Umland ganz zu schweigen. Für mich persönlich waren die Wintermonate in Barcelona optimal, da ich selbst im Oktober noch am Strand liegen konnte, aber die Monate extremer Hitze aussparte. Zum Spanischlernen würde ich Barcelona nicht nochmal wählen, da in der Stadt sehr viel Katalanisch gesprochen wird.

Zusammenfassend fällt mein Fazit durchweg positiv aus. Ich bin sehr froh, den Auslandsaufenthalt gewagt zu haben und kann es jedem empfehlen.